

Offener Schreibbrief von Lizzie Hanfstengel.



No. 576. Sie kenne den Philipp, was mein Hossband ist, un es is ni...

komme un hen Rohps gebracht, for den Philipp zu teie un einer das fogar die...

Mit beste Niegards Yours Lizzie Hanfstengel

Nein! entgegen der Bursche mit verknigtem Lacheln...

Nalbe Kritik. Bei Kommerziantenrath ist, aus An...

Kinberlogik. Ein bekannter Geistlicher sah eines Tages...



Was treiben denn Sie da auf dem Dache, Herr Meister?

Wie Musik auf die Leute wirkt.

Der Aesthetiker Hirt machte eines Tages ein merkwürdiges Experiment.

Als diese Leute bei Doktor Hirt versammelt waren, hielt er an sie folgende Ansprache:

Darauf wurden die Gäste in den Saal geführt, und als sie Platz genommen...

Das Musikstück war soft Reinem ganz fremd gewesen, man hatte es schon...

Der B. erklärte: „Mir hat's sehr gut gefallen; ein lustiger Ländler, und gleich zum Tanzen.“

Der D. berichtete: „Mir hat's warm gemacht. Es ist so ein Jubel in dieser Musik gewesen, als wollte jemand hinauslaufen.“

Der E. sagte: „Mir ist bei dieser Musik eingekommen: Ach, was das für ein Glück wäre, wenn man viel Geld hätte!“

Der F. erzählte, er hätte grüne Felsen und blühende Bäume gesehen und sich gedacht: Wie betommen heuer ein fruchtbares Jahr.

Der Aesthetiker Hirt machte eines Tages ein merkwürdiges Experiment. Er hatte eine Anzahl Leute...

Eine hübsche Musik und nicht mittun dürfen, das verbietet einem den ganzen Genuss.

„Mir war,“ sagte der H., „als hörte ich Wasser rauschen und Donner rollen und dazwischen Lüfte säufeln und Vogel singen.“

„Ich hätte nur gewünscht,“ gestand der B., „dass ich schon Mittag gepfeift und auf dem Sopha mein Verdauungsschlafchen machen könnte.“

Als diese Leute bei Doktor Hirt versammelt waren, hielt er an sie folgende Ansprache:

„Ich habe bei dem Musikstück gar nichts anderes denken können,“ sagte der W., „als immer nur: Dem Himmel sei Dank, dass ich ein Mensch bin!“

„So,“ fügte der X. bei, „man vergißt alles Leid, man fühlt sich wie ein von aller Materie befreites Wesen, das selig im Aether schwebt.“

Der Y. war schweigend zur Seite getreten, und als der Hausherr ihn um den Eindruck befragte, schüttelte er diesem die Hand — stumm — stumm und tief bewegt.

„Und so kann man aus den Aufzeichnungen mancher Leute über Musik wohl entnehmen, wer sie sind. Bemerkenswert ist aber auch, dass besonders hoch entwickelte Naturen für Musik oft gar keinen Sinn haben; solche leben nämlich auch ohne solche Potenziennittel ein Seelenleben, das kaum einer Steigerung mehr fähig ist.“

„Ich dachte bei der Musik an meinen Sohn, der im fernen Lande ist,“ entgegnete der E., „wie wird er leben? Wann werde ich ihn wiedersehen?“

Der Aesthetiker Hirt machte eines Tages ein merkwürdiges Experiment. Er hatte eine Anzahl Leute...

Der Nagel der Welt.

Ein Trompetenschall! Einde Rosesschneise knarrten auf dem Straßengräber, eine Unmenge Wagen rufen herbei.

„Vorank!“ rief der Herrscher, als er sah, dass die Soldaten sich nicht bewegen wollten.

„Der Herrscher war der Kaiser,“ erzählte die Erzählerin, „die sich in der Hauptstadt der Provinz aufhielt.“

„Als ich ein Kind war,“ erzählte die Erzählerin, „hatte ich einen Onkel, der ein großer Mann war.“

„Der Herrscher war der Kaiser,“ erzählte die Erzählerin, „die sich in der Hauptstadt der Provinz aufhielt.“

„Als ich ein Kind war,“ erzählte die Erzählerin, „hatte ich einen Onkel, der ein großer Mann war.“

„Der Herrscher war der Kaiser,“ erzählte die Erzählerin, „die sich in der Hauptstadt der Provinz aufhielt.“

„Als ich ein Kind war,“ erzählte die Erzählerin, „hatte ich einen Onkel, der ein großer Mann war.“

„Der Herrscher war der Kaiser,“ erzählte die Erzählerin, „die sich in der Hauptstadt der Provinz aufhielt.“

Der Diener, herab vom Groß-West, der auch Reichstänzer, Premierminister oder Rijschbestuurder genannt wird...

„Der Herrscher war der Kaiser,“ erzählte die Erzählerin, „die sich in der Hauptstadt der Provinz aufhielt.“

„Als ich ein Kind war,“ erzählte die Erzählerin, „hatte ich einen Onkel, der ein großer Mann war.“

„Der Herrscher war der Kaiser,“ erzählte die Erzählerin, „die sich in der Hauptstadt der Provinz aufhielt.“

„Als ich ein Kind war,“ erzählte die Erzählerin, „hatte ich einen Onkel, der ein großer Mann war.“

„Der Herrscher war der Kaiser,“ erzählte die Erzählerin, „die sich in der Hauptstadt der Provinz aufhielt.“

„Als ich ein Kind war,“ erzählte die Erzählerin, „hatte ich einen Onkel, der ein großer Mann war.“

„Der Herrscher war der Kaiser,“ erzählte die Erzählerin, „die sich in der Hauptstadt der Provinz aufhielt.“

„Als ich ein Kind war,“ erzählte die Erzählerin, „hatte ich einen Onkel, der ein großer Mann war.“

„Der Herrscher war der Kaiser,“ erzählte die Erzählerin, „die sich in der Hauptstadt der Provinz aufhielt.“